

### I N H A L T

=====

#### DOKUMENTATION

Erklärung Präsident Carters vor seinem Abflug nach dem Nahen Osten

- Wortlaut -

Carter: Alle müssen für den Frieden arbeiten

- Wortlaut der Ankunftserklärung in Kairo -

Gemeinsame amerikanisch-ägyptische Erklärung in Alexandria

- Wortlaut -

Ansprache Präsident Carters vor dem ägyptischen Parlament

- Wortlaut -

Erklärung Carters nach Abschluß seines Ägypten-Besuchs

- Wortlaut -

Ankunftserklärung Carters in Israel

- Wortlaut -

Ansprache Präsident Carters vor dem israelischen Parlament

- Wortlaut -

Erklärung Carters vor seinem Abflug aus Israel

- Wortlaut -

Erklärung Carters vor dem Abflug aus Kairo

- Wortlaut -

Erklärung Präsident Carters bei seiner Rückkehr nach Washington

- Wortlaut -

### ERKLÄRUNG PRÄSIDENT CARTERS VOR SEINEM ABFLUG NACH DEM NAHEN OSTEN

- Wortlaut -

WASHINGTON - (AD) - Vor seinem Abflug am 7. März 1979 nach Ägypten und Israel hat Präsident Carter in Washington eine Erklärung abgegeben, die folgenden Wortlaut hat:

Ich trete heute eine neue Mission im Dienste des ältesten Traumes der Menschheit an - des Traumes vom Frieden.

Nirgendwo ist die Hoffnung auf den Frieden stärker und lebendiger, als im Nahen Osten; nirgendwo ist der Weg zu seiner Verwirklichung schwieriger, nirgendwo könnte der Preis, der für einen Fehlschlag zu zahlen wäre, schrecklicher sein.

Der Friede bleibt das Ziel von Präsident Sadat und von Ministerpräsident Begin sowie der großen Völker Ägyptens und Israels. Ich weiß, daß sie meine Entschlossenheit teilen, daß diese Verhandlungen Früchte tragen.

Der Nahe Osten hat zu viel und zu lange unter Krieg und Kriegsfurcht gelitten. Araber und Israelis müssen jetzt in gleicher Weise begreifen, daß

daß Blutvergießen, Entbehrung und Tod niemals ihre Meinungsverschiedenheiten lösen und niemals der Weg zur Erneuerung und zur Hoffnung sein können.

Zum erstenmal innerhalb einer Generation ist der Friede im Nahen Osten in Reichweite gerückt. Präsident Sadats Besuch in Jerusalem und der herzliche Empfang, der ihm durch Ministerpräsident Begin zuteil wurde, haben den Weg geöffnet. In Camp David waren wir dann gemeinsam bemüht, einen politischen Rahmen zu schmieden, innerhalb dessen ihre Meinungsverschiedenheiten beigelegt werden können.

Unsere Verhandlungen basieren auf der Idee, daß der Friede nur erreicht werden kann, wenn wir den berechtigten Ansprüchen aller entsprechen, die von dem Konflikt betroffen sind. Der wahre Friede wird nicht durch einen einzelnen Vertrag realisiert werden - so wichtig dies auch sein würde. Aber ein Vertrag zwischen Ägypten und Israel ist ein unverzichtbarer Schritt zu einem weit umfassenderen Frieden, den wir alle anstreben.

Verhandlungen sind ein langer und mühsamer Prozeß. Aber es gibt Zeiten, da der Friede mehr Mut verlangt als der Krieg. Ich bin der Überzeugung, daß Präsident Sadat und Ministerpräsident Begin jene besondere Art von Mut haben und daß sie auch über den Weitblick und die staatsmännische Fähigkeit verfügen, um die große Hoffnung zu verwirklichen, die zu schaffen sie mitgewirkt haben.

Daher reise ich mit Hoffnung - Hoffnung, die durch Realismus gedämpft wird. Als Freund Ägyptens und Israels werden wir unser Bestes tun, um ihnen bei der Schaffung des Friedens zu helfen, für den sie so oft und immer wieder in Blut bezahlt haben. Wenn wir dies tun und dabei versuchen, die Grundlagen für einen stabilen und friedlichen Nahen Osten zu schaffen, dienen wir auch unseren eigenen tiefsten nationalen Interessen und den Interessen aller Völker der Welt.

Ich weiß, daß mich bei diesem Vorhaben die Gebete und guten Wünsche des amerikanischen Volkes begleiten. Bei der vor mir liegenden schwierigen Arbeit wird mir Ihre Unterstützung Kraft und Stärke verleihen.

+ + + + +

CARTER: ALLE MÖSSEN FÜR DEN FRIEDEN ARBEITEN

- Wortlaut der Ankunftserklärung in Kairo -

KAIRO - (AD) - Der amerikanische Präsident Jimmy Carter hat am 8. März 1979 bei seiner Ankunft in Kairo erneut den Friedenswillen der USA unterstrichen und betont, daß die Vereinigten Staaten mit allen Parteien zusammenarbeiten würden, die sich den Prinzipien eines echten Friedens und der Sicherheit im Nahen Osten verpflichtet fühlten.

Auf eine herzliche Begrüßung des ägyptischen Staatspräsidenten Sadat erwiderte Präsident Carter im Kubbeh-Palast in Kairo wörtlich:

Salam Aleikum (Friede sei mit Euch)

Hunderttausende von Ägyptern haben heute nachmittag die Straßen gesäumt, um ihre tiefsten Gefühle zum Ausdruck zu bringen - nicht einer persönlichen Freundschaft oder Bewunderung für mich oder ihren noblen und geliebten Staatsmann, Präsident Sadat. Ihre tiefsten Gefühle, die schon unsägliche Male zum Ausdruck gebracht wurden, galten vielmehr dem echten Wunsch nach Frieden.

Das

Das Bekenntnis zum Frieden hat für uns alle heute eine besondere und dringende Bedeutung. Herr Präsident, ich komme zu Ihnen im Geiste des Friedens. Wir kommen zusammen, um die heilige Arbeit zum Aufbau des Friedens wieder aufzunehmen.

Für mich und meine Frau und für die vielen anderen Freunde, mit denen wir in den vergangenen Monaten so angelegentlich zusammengearbeitet haben, ist dies eine Ehre.

Es ist für mich ein Vergnügen, heute wieder mit Ihnen in Kairo zusammenkommen zu können. Wir überbringen den Respekt und die guten Wünsche für Staatspräsident Sadat und das ägyptische Volk von den Millionen von Menschen, die in den Vereinigten Staaten von Amerika leben.

Ich bin in den Nahen Osten gekommen, um die Sache des Friedens zwischen Ägypten und Israel zu fördern. Ein Vertrag zwischen diesen beiden großen Nationen wäre ein Anfang, nicht ein Ende. Er würde uns dem großen von uns angestrebten Ziel sehr viel näher bringen - einem wahren Frieden, einem umfassenden Frieden, einem Frieden, der die berechtigten Ansprüche all derer widerspiegeln würde, die während der letzten 30 Jahre des Konfliktes, der Feindschaft und des Krieges so sehr gelitten haben.

Er wäre auch der Anfang eines neuen Kapitels in der langen Geschichte Ägyptens, wo die Energien aller Ägypter endlich mit allem Nachdruck auf die humane Aufgabe gelenkt werden können, eine Zukunft der Würde und der Hoffnung aufzubauen.

Ich weiß aus Erfahrung, wie sehr Präsident Sadat eine solche Zukunft wünscht. Aus unseren stundenlangen Gesprächen respektiere ich ihn als einen Mann großen Mutes mit einer wahren Leidenschaft für den Frieden. Er hat sich mit Nachdruck dafür ausgesprochen, aber was noch wichtiger ist, er hat auch kühn und entschlossen in diesem Sinne gehandelt.

Mit

Mit seiner aufrüttelnden Reise nach Jerusalem im November 1977 hat Präsident Sadat sich voll und ganz dem Ziel eines gerechten und dauerhaften Friedens verschrieben. Das war auch unser Ziel in Camp David, wo Präsident Sadat, Ministerpräsident Begin und ich uns über einen Rahmen für einen umfassenden Frieden sowie über die Unrisse eines Vertrages zwischen Ägypten und Israel einigten. Und das ist auch das Ziel der Gespräche, die heute fortgeführt werden.

Es ist unsere Hoffnung, ein Abkommen zu erreichen, das ehrenhaft und gerecht ist und das jeder verhandelnden Partei Sicherheit bietet. Aber vor allem anderen ist es unser Ziel, einen Frieden zu erreichen, der von Dauer ist.

Wenn die Verheißung des Friedens für das israelische und das ägyptische Volk voll realisiert werden soll, dann müssen andere ermutigt werden, sich an dem Prozeß der Lösung der Differenzen durch Verhandlungen und durch Anpassung zu beteiligen.

Die Vereinigten Staaten werden mit jeder Partei und mit allen Parteien zusammenarbeiten, die den Prinzipien eines echten Friedens und einer echten Sicherheit verpflichtet sind.

Wenn die Beziehungen zwischen uns vertieft werden, dann können wir alle wirksamer zusammenarbeiten, um dem Nahen Osten als Ganzem Stabilität zu bringen.

Präsident Sadat hat einmal geschrieben - und ich zitiere - "daß kein Problem jemals als unüberwindlich angesehen werden sollte." In den letzten Monaten haben wir manche Probleme bewältigt, die einmal unüberwindlich schienen. Ich hoffe zutiefst, daß wir mit Gottes Hilfe die noch verbleibenden Hindernisse für den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Ägypten und Israel aus dem Weg räumen und die Verhandlungen über andere Fragen mit großer Entschlossenheit und in Übereinstimmung mit den Vereinbarungen von Camp David fortsetzen können.

Die wichtigste Bedingung für einen Erfolg ist erfüllt worden - nämlich die ehrliche Überzeugung auf beiden Seiten, daß der Frieden dem Krieg vorzuziehen

vorzuziehen ist, daß Meinungsverschiedenheiten besser durch die Anwendung von Vernunft als durch das Vergießen von Blut geregelt werden können.

Das ägyptische Volk hat viel Blut vergossen. Und besonders in den Augen der Frauen, die während der letzten Minuten die Straßen säumten und auf den Balkonen standen, haben wir den Wunsch, das Verlangen und die Bitte gesehen, daß ihre Söhne und Männer niemals mehr unter Kampf und Krieg leiden sollten.

Präsident Sadat und ich haben uns auf unserer Fahrt das Wort gegeben, nicht diese Menschen hier, in Israel, unter den Palästinensern und in den Ländern zu enttäuschen, die sich gegenwärtig in einem Kriegszustand befinden und von uns und anderen abhängen, damit dieses Gebiet den seit so langer Zeit unverwirklichten, aber so sehr gewünschten Zustand des Friedens erhält.

Wie Sie, Herr Präsident, bin ich der Sache des Friedens verpflichtet. Wie Sie, Herr Präsident, bin ich entschlossen, in diesem Bemühen nicht nachzulassen. Unser gemeinsamer Einsatz, unsere gemeinsame Entschlossenheit wurzelt in gemeinsamer religiöser Wahrheit. Viele Plakate trugen die Inschrift: "Wir glauben an Gott." Sie und ich, Herr Präsident glauben an Gott. Wir glauben an das Vertrauen. Dieses Vertrauen hat vielfache Formen, aber die ihm zu Grunde liegende Botschaft ist dieselbe. Es ist eine Botschaft der Liebe, des Glaubens und des Friedens.

Wollen wir, da wir in den jetzt beginnenden entscheidenden Gesprächen zusammenarbeiten, Gott mit den Worten des Evangeliums bitten, unsere Füße auf den Weg des Friedens zu lenken.

Ich danke Ihnen.

+ + + + +

10

14. März 1979

### GEMEINSAME AMERIKANISCH-ÄGYPTISCHE ERKLÄRUNG IN ALEXANDRIA

- Wortlaut -

ALEXANDRIA - (AD) - Nach den Gesprächen zwischen Präsident Jimmy Carter und dem ägyptischen Staatspräsidenten Anwar Sadat wurde am 9. März 1979 in Alexandria eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, die folgenden Wortlaut hat:

Präsident Sadat und Präsident Carter haben ihre Gespräche über den Friedensprozess und andere Fragen von gemeinsamem Interesse fortgesetzt. Die Gespräche dauerten von 19:05 bis 20:00 Ortszeit und wurden in einer Atmosphäre der Freundschaft und der Offenheit geführt.

Folgende Persönlichkeiten nahmen an dem Treffen teil:

Auf amerikanischer Seite:

Präsident Carter

Außenminister Cyrus Vance

Verteidigungsminister Harold Brown

Zbigniew Brzezinski, Berater des Präsidenten für Fragen der nationalen Sicherheit

Harold Saunders, Unterstaatssekretär für nahöstliche und südasiatische Fragen  
Botschafter Herman Eilts

Sonderbotschafter Roy Atherton

Bill Quandt, Stab des Nationalen Sicherheitsrates

Auf ägyptischer Seite:

Präsident Sadat

Ministerpräsident Mustafa Khalil

Vizepräsident Husni Mubarak

General Hassan Ali, Verteidigungsminister

Ahmed al-Sayegh, Wirtschaftsminister

Botschafter Asraf Ghorbal

Hassan Kamel, Protokollchef

Butrus Ghali, der ägyptische Außenminister, Außenminister Vance und Ministerpräsident Khalil trafen heute nachmittag von 15:30 bis 17:00 (Kairoer Zeit) im Palestine-Hotel zusammen. Ihre Gespräche konzentrierten sich auf die ungelösten Fragen in den Verhandlungen über einen Friedensvertrag. Die beiden Präsidenten werden morgen (10. März) an einem Arbeitsessen im Mena House in der Nähe von Kairo teilnehmen, dem sich zusätzliche Gespräche anschließen werden.

Präsident Carter wird morgen abend (10. März) nach Israel abreisen.

+ + + + +

10

14. März 1979

### ANSPRACHE PRÄSIDENT CARTERS VOR DEM ÄGYPTISCHEN PARLAMENT

- Wortlaut -

KAIRO - (AD) - Präsident Jimmy Carter hat am 10. März 1979 vor dem ägyptischen Parlament (Volksversammlung) seine Friedensziele für den Nahen Osten noch einmal in aller Eindringlichkeit dargelegt. Die Ausführungen des Präsidenten haben folgenden Wortlaut:

Ich trete heute auch im Namen Gottes als Partner vor Sie hin, zusammen mit meinem großen und guten Freund, Ihrem Präsidenten Anwar al-Sadat, um über die Mitglieder dieser Volksversammlung zum ägyptischen Volk zu sprechen. Wenn ich jetzt vor Ihnen stehe, geht mir das Herz über.

Ich empfinde eine tiefe Achtung vor dem ägyptischen Volk und vor Ihrem Führer, Präsident Sadat - einem Mann, der seine starke Hand ausgestreckt hat, um das Steuer der Geschichte herumzuwerfen. Und ich verspüre auch ein tiefes Gefühl der Hoffnung, wenn ich an die Zukunft denke, die sich vor uns auftun wird, wenn wir den Willen und den Glauben haben, den Frieden herbeizuführen - und wir haben diesen Willen und diesen Glauben, und wir werden den Frieden herbeiführen.

Als

Als Junge habe ich wie andere Schulkinder in der Welt die ägyptische Kultur kennengelernt. In den letzten Tagen habe ich endlich das Erbe dieser großen Kultur mit meinen eigenen Augen gesehen. Als Bürger eines sehr jungen Landes kann ich das 7000jährige Erbe des ägyptischen Volkes, das Sie hier vertreten, nur staunend bewundern.

Während des größten Teils der letzten 500 Jahre litt Ägypten unter Fremdherrschaft. Aber Ägypten hat seinen Platz unter den unabhängigen Nationen der Welt wieder eingenommen und stand an der Spitze des Wiederaufschwungs der arabischen Völker auf einen führenden Platz unter den Nationen der Welt. Ich bin sehr stolz auf diese große Leistung, die Sie vollbracht haben.

Tragischerweise war diese Generation des Fortschritts auch eine Generation des Leidens. Immer wieder sind die Energien der Völker des Nahen Ostens durch die Konflikte unter ihnen ausgelaugt worden - und vor allem durch die heftigen Konfrontationen zwischen Arabern und Israelis.

Vier Kriege haben ihren Zoll an Blut und Gut gefordert, an entwurzelten Familien und jungen Leben, zu früh verloren. Dann stand vor 16 Monaten ein Mann auf - Anwar al-Sadat - und erklärte: "Genug des Krieges." Er stand auf und sagte: "Genug des Krieges. Es ist Zeit zum Frieden."

Diese außergewöhnliche Reise Präsident Sadats nach Jerusalem setzte den Prozeß in Gang, der mich heute hierher geführt hat. Ihr Präsident hat die Macht des menschlichen Mutes und des menschlichen Weitblicks unter Beweis gestellt, Hoffnung zu wecken, wo es bisher nur Verzweiflung gab.

Die durch Präsident Sadats Initiative in die Wege geleiteten Verhandlungen waren lang und beschwerlich. Das konnte ja auch nicht anders sein.

Die Fragen, um die es geht, sind komplex und sie sind in einem Netz starker Emotionen verfangen. Aber wiederum für das ägyptische Volk und das israelische Volk gilt in gleicher Weise, daß die mächtigste Emotion nicht die Feindseligkeit ist. Es ist nicht der Haß. Es ist der Wille zum Frieden. Und in

in einem Jahr des miteinander Redens ist mehr erreicht worden als in 30 Jahren des Krieges.

Wie sich der Friedensprozeß vorwärts bewegte - manchmal reibungslos, aber öfter unter Schmerzen und Schwierigkeiten - wurde die Regierung Ägyptens von fähigen Diplomaten vertreten, voll und ganz auf die nationalen Interessen Ägyptens eingestellt, aber sich auch ständig der Verantwortung Ägyptens für die übrige arabische Welt bewußt.

Im September vorigen Jahres führte der Kurs der Verhandlungen den Präsidenten Ägyptens und den Ministerpräsidenten Israels nach Camp David in den bewaldeten Hügeln in der Nähe der Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Amerika.

Aus unseren Gesprächen dort entstanden zwei Abkommen: Ein Rahmen, innerhalb dessen ein Frieden zwischen Israel und all seinen Nachbarn erreicht werden könnte und die legitimen Rechte jenes palästinensischen Volkes verwirklicht werden könnten - und auch ein Entwurf für einen Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel im Rahmen eines umfassenden Friedens für den Nahen Osten.

Diese Abkommen wurzelten in der Resolution 242 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, in der eine Grundgleichung zwischen einer arabischen Friedensverpflichtung und einem israelischen Abzug im Zusammenhang mit der Sicherheit aufgestellt wurde.

Der Vertrag, über den derzeit zwischen Ägypten und Israel verhandelt wird, spiegelt diese Grundsätze wider. Seit die beiden Abkommen unterzeichnet wurden, arbeiten wir daran, sie zum Tragen zu bringen.

Die Vereinigten Staaten waren als Vermittler tätig, sie haben an der Lösung von Problemen gearbeitet - sie wollten keine Seite dazu drängen, Bestimmungen zu akzeptieren, die ihren grundlegenden Interessen zuwiderliefen. Bei diesen Verhandlungen ging es in einer entscheidenden Frage um die Beziehung zwischen einem ägyptisch-israelischen Vertrag und dem weitergesteckten

weitergesteckten Frieden, wie man ihn sich in Camp David vorgestellt und zu dem man sich verpflichtet hatte.

Ich glaube, dieses Gremium hier und das ägyptische Volk haben ein Recht zu erfahren, was ich über dieses Thema denke. Wenn zwei Nationen einen Vertrag miteinander schließen, dann haben sie jedes Recht zu erwarten, daß die Bestimmungen dieses Vertrages getreulich und unerschütterlich erfüllt werden.

Gleichzeitig kann kaum ein Zweifel daran bestehen, daß die beiden in Camp David erreichten Abkommen - zusammen ausgehandelt und zusammen unterschrieben - miteinander in Beziehung stehen und daß ein umfassender Frieden ein gemeinsames Ziel bleibt.

Gerade in den letzten Tagen haben Ministerpräsident Begin in Washington und Präsident Sadat hier in Ägypten sich erneut verpflichtet, alle in Camp David gemachten Zusagen zu halten. Beide Führer bekräftigten, daß sie keinen Separatfrieden zwischen ihren beiden Ländern wollen. Daher stellen unsere gegenwärtigen Bemühungen, den Vertrag zum Abschluß zu bringen, nicht das Ende eines Prozesses dar, sondern den Anfang - denn ein Vertrag zwischen Ägypten und Israel ist ein unerläßlicher Bestandteil eines umfassenden Friedens.

Ich verspreche Ihnen heute, daß ich mich auch weiterhin persönlich verpflichtet fühlen werde, zu Verhandlungen überzugehen, die das Westufer und den Gaza-Streifen und andere Fragen von Interesse für die Palästinenser betreffen - und zu künftigen Verhandlungen - und auch zu künftigen Verhandlungen zwischen Israel und all seinen Nachbarn.

Ich fühle eine persönliche Verpflichtung in dieser Hinsicht.

Nur der Weg der Verhandlung und der Schlichtung kann zur Erfüllung der Hoffnungen des palästinensischen Volkes auf friedliche Selbstverwirklichung führen. Die in den Abkommen von Camp David vorgeschlagenen Verhandlungen werden ihnen die Gelegenheit bieten, an der Bestimmung ihrer eigenen Zukunft mitzuwirken. Wir appellieren an die Vertreter der Palästinenser, an diesen

diesen Verhandlungen teilzunehmen.

Wir sind bereit, mit jedem zusammenzuarbeiten, der willens ist, über den Frieden zu reden. Jene, die diese Bemühungen angreifen, wenden sich gegen die einzige realistische Aussicht, die dem Nahen Osten echten Frieden bringen kann.

Möge sich niemand täuschen. Die Auswirkungen ihrer kriegerischen Schlagworte und ihre Wortwahl macht sie in Wirklichkeit zu Verfechtern des status quo und nicht des Wandels; zu Verfechtern des Krieges, nicht des Friedens; zu Verfechtern weiteren Leidens, nicht der Menschenwürde, die den Menschen dieser Region zusteht, die so lange gelitten haben.

Der Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Israel und Ägypten wird Ihre Regierung in die Lage versetzen, ihre Ressourcen nicht für den Krieg, sondern für ein besseres Leben für jeden Ägypter einzusetzen.

Ich weiß, wie sehr sich Präsident Sadat diesem Streben verpflichtet fühlt. Und ich bin überzeugt, daß die Erreichung dieses Ziels letztlich sein größtes Vermächtnis an das Volk sein wird, dem er so gut dient.

Meine Regierung ihrerseits ist mit der vollen Macht und dem ganzen Einfluß der Vereinigten Staaten von Amerika bereit, die Bürde dieser Verpflichtung zusammen mit Ihnen zu tragen. Die Ergebnisse, die wir uns erhoffen, werden nicht rasch und nicht leicht zu erreichen sein, aber sie werden kommen.

Der Abschluß des Friedensvertrages, über den wir sprechen, wird die Zusammenarbeit zwischen Ägypten und den Vereinigten Staaten auf andere Weise stärken.

Ich stehe voll hinter der Überzeugung von Präsident Sadat und unterstütze sie, daß in der Welt die Stabilität aufrechterhalten werden muß, selbst wenn ein konstruktiver Wandel aktiv gefördert wird.

Und

Und ich bin mir auch darüber im klaren, daß die Sicherheit dieser lebenswichtigen Region in Frage gestellt wird. Ich begrüße seine Entschlossenheit, sich dieser Herausforderung zu stellen, und meine Regierung wird hinter ihm stehen.

Unsere Politik geht davon aus, daß jede Nation die Fähigkeit haben soll, sich selbst zu verteidigen, damit sie für ihre Sicherheit nicht von Bündnissen mit anderen abhängig zu sein braucht. Die Vereinigten Staaten streben für sich keine Sonderstellung an.

Wenn wir in unseren Bemühungen Erfolg haben, einen umfassenden Frieden zustandezubringen, dann wird er, jedes seiner Elemente, diesem Gremium hier sicherlich zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Es liegt in der Natur der Verhandlungen, daß kein Vertrag, vom ägyptischen oder vom israelischen Standpunkt aus gesehen, ganz ideal oder vollkommen sein kann.

Die Frage jedoch, vor der wir immer gestanden sind, ist nicht, ob ein Vertrag, den wir aushandeln, die unmittelbaren Wünsche der einen oder der anderen Partei erfüllt, sondern ob er die lebenswichtigen Interessen beider Parteien schützt und ob er der Sache des Friedens für alle Staaten und alle Völker dieser Region dient. Das ist die grundlegende Zielsetzung und die schwierigste Frage, auf die wir eine Antwort finden wollen.

Ein solcher Vertrag, ein solches Abkommen, liegt in unserer Reichweite. Wir sollten die Gelegenheit nutzen, solange sie uns geboten wird.

Wir, die wir uns in diesem großen Werk, dem Werk des Friedens, engagiert haben, sind verschiedenen religiösen Glaubens. Einige von uns sind Moslems, einige von uns sind Juden, einige von uns sind Christen. Die Formen unseres Glaubens sind unterschiedlich. Wir beten jedoch denselben Gott an. Und die Botschaft der Vorsehung ist immer dieselbe gewesen.

Ich

Ich möchte die Worte des heiligen Korans zitieren: "Wenn Dein Gegner zum Frieden neigt, dann neige Dich auch dem Frieden zu - und vertraue auf Gott, denn er ist allwissend und allweise."

Und ich möchte die Worte aus dem Alten Testament zitieren: "Weiche ab vom Bösen und tue Gutes, suche den Frieden und lebe danach."

Und ich möchte auch noch die Worte Jesu aus der Bergpredigt zitieren: "Gesegnet sind die Friedliebenden, denn sie werden Kinder Gottes genannt."

Meine Freunde, meine Brüder, laßt uns das vor uns liegende Werk vollenden. Laßt uns Frieden miteinander finden.

Ich danke Ihnen.

+ + + + +

10

14. März 1979

### ERKLÄRUNG CARTERS NACH ABSCHLUSS SEINES ÄGYPTEN-BESUCHS

- Wortlaut -

KAIRO - (AD) - Nach Abschluß seiner Besprechungen mit Präsident Sadat im Mena House und vor seinem Weiterflug nach Israel gab Präsident Carter folgende Erklärung ab:

Präsident Sadat und ich möchten einige Worte über diesen Besuch sagen. Zunächst möchte ich im Namen des amerikanischen Volkes und auch für mich sprechend Präsident Sadat und dem ägyptischen Volk meinen tief empfundenen Dank ausdrücken für einen Empfang, der mich sehr beglückt hat und den ich niemals vergessen werde.

Wir haben mehrere Stunden über den Frieden gesprochen. Für mich ist es ganz klar, daß das ägyptische Volk - das wird schon aus dem überwältigenden Willkommen für mich und Präsident Sadat deutlich - echt den Frieden wünscht.

Für mich ist ebenso klar, daß Präsident Sadat und das ägyptische

ägyptische Volk sowie Israel entschlossen sind, alle Bestimmungen, alle in Camp David getroffenen Vereinbarungen auszuführen, nicht nur für den Frieden zwischen Israel und Ägypten, sondern auch für einen vollen und umfassenden Frieden, der die Verwirklichung der Rechte jener beinhaltet, die seit so langer Zeit gelitten haben, sowie ein schrittweises Vorkommen auf dem Wege zum Frieden zwischen Israel und allen seinen Nachbarn.

Wir haben hier einige schwierige Fragen gelöst. Weitere schwierige Fragen müssen noch geregelt werden.

Ich werde heute nachmittag von hier nach Israel reisen, um mit Ministerpräsident Begin sowie mit den Vertretern der israelischen Regierung zusammenzutreffen. Ich hoffe, daß die Meinungsverschiedenheiten, die noch bestehen, gelöst werden können.

Ich danke Ihnen.

+ + + + +

10

14. März 1979

### ANKUNFTSERKLÄRUNG CARTERS IN ISRAEL

- Wortlaut -

TEL AVIV - (AD) - Präsident Jimmy Carter gab bei seiner Ankunft auf dem Ben Gurion-Flughafen in Tel Aviv am 10. März 1979 eine Erklärung ab, die folgenden Wortlaut hat:

Als gewählter Führer und Vertreter des amerikanischen Volkes fühle ich mich geehrt und bin erfreut, den Boden des freien Staates Israel betreten zu dürfen. Ich komme zu Ihnen als Mitarbeiter an der Sache des Friedens. Ich weiß, wieviel diese Sache für das Volk dieses Landes bedeutet. Kein Volk in der Geschichte hat mehr unter Gewalttaten gelitten als das jüdische Volk. Der Staat Israel wurde als eine Zufluchtsstätte vor dieser Gewalt geschaffen. Doch nach vier Kriegen innerhalb von drei Jahrzehnten weiß jeder israelische Bürger immer noch aus erster Hand, was es heißt, um einen geliebten Gefallenen oder um einen Freund zu trauern.

Als ich die Reihen der Vertreter Ihrer Streitkräfte abschritt - und sie gehören zweifellos zu den besten Soldaten der Welt- sprach ich

ich ein feierliches Gebet zu Gott, daß keiner dieser Männer oder ihrer Landsleute jemals wieder ihr Leben im Kriege lassen möge.

Wie Ministerpräsident Begin es schon so oft erklärt hat, wünscht Israel wirklich den Frieden. Daran kann kein Zweifel bestehen, und ich bin nach meinen Erfahrungen der letzten drei Tage absolut sicher, daß auch das ägyptische Volk diesen Wunsch nach Frieden voll und ganz teilt. Während dieser letzten drei Tage habe ich viele Stunden mit Präsident Sadat darüber gesprochen, wie die endgültigen Einzelheiten eines Friedensvertrages im Zusammenhang mit einem umfassenden Frieden für das gesamte Gebiet aussehen könnten.

Ministerpräsident Begin und ich werden in Kürze mit der Erörterung dieser Einzelheiten beginnen, wobei wir dasselbe Ziel vor Augen haben, nämlich in der gegenwärtigen Situation nach den Mitteln und Wegen sowie nach der Willenskraft zu suchen, diesen nächsten, entscheidend wichtigen Schritt zu einem gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten zu gehen.

Wir sind einander sehr weit entgegengekommen und haben dabei vielleicht eine größere Entfernung zurückgelegt, als viele von uns erträumt haben. Unter der starken und mutigen Führung von Ministerpräsident Begin war die Regierung Israels bereit, schwierige Entscheidungen zu treffen - und zwar, wie Ihr Präsident gerade erklärt hat - auf der ganzen Linie. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß es eine Tragödie wäre, wenn wir uns - nachdem wir so weit gelangt sind - jetzt vom Wege des Friedens abwenden würden. Ich habe guten Grund zu der Hoffnung, daß das Ziel jetzt erreicht werden kann - aber natürlich liegen die letzten Entscheidungen dort, wo sie immer gelegen haben: bei den gewählten Vertretern des Volkes, das seit so vielen Jahren direkt unter Zerstörung und Blutvergießen gelitten hat.

Ich sehe dem Abschluß der so dringenden und brennenden Angelegenheiten

Angelegenheiten während dieses kurzen Besuches entgegen. Ich überbringe die besten Wünsche des amerikanischen Volkes und die Grüße von Präsident Sadat, den ich erst vor einer Stunde verlassen habe, sowie die Hoffnungen der gesamten Welt. Die Aufgabe, die zu lösen wir uns gemeinsam bemühen, verlangt mehr als Vernunft, mehr sogar als Willenskraft. Sie verlangt Vertrauen - denn in jedem Falle ist die Aufgabe des Aufbaus des Friedens eine heilige Aufgabe. Um mit den Worten des Midrasch (der jüdischen Auslegung des Alten Testaments) zu sprechen, "ist der Frieden wichtig, denn Gottes Name ist Shalom (Frieden)". Lasst und Frieden finden, laßt uns gemeinsam Frieden stiften.

+ + + + +

### ANSPRACHE PRÄSIDENT CARTERS VOR DEM ISRAELISCHEN PARLAMENT

- Wortlaut -

JERUSALEM - (AD) - Präsident Jimmy Carter hat am 12. März 1979 in einer Ansprache vor dem israelischen Parlament - der Knesset - noch einmal in aller Eindringlichkeit seinen Friedensappell an Israel und Ägypten wiederholt. Die Ansprache Carters hat folgenden Wortlaut:

Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, Sprecher des Hauses, hochverehrte Mitglieder der Knesset!

Während der letzten 24 Stunden habe ich diese Rede mehrmals umgeschrieben. Ich habe aus ihr die Verzweiflung herausgelassen und ich habe auf frohe Kunde und Lobpreis verzichtet. Ich habe mich vielmehr entschlossen eine Rede der Besorgnis, der Vorsicht und Hoffnung zu halten.

Es ist für mich eine Ehre, in dieser Versammlung freier Männer und Frauen zu weilen, in der sich ein großes und altehrwürdiges Volk und zugleich eine junge und mutige Nation repräsentiert. Ich überbringe alle guten Wünsche und den Gruß des amerikanischen Volkes, das mit dem Volk von Israel die Liebe zu Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden teilt.

Und

Und es ist für mich auch eine Ehre, in Jerusalem, dieser heiligen Stadt, zu weilen, die Jesajas als einen Platz der Ruhe beschreibt, deren Mauern die Stätte des Ursprungs der Brüderlichkeit und des Friedens für so viele Menschen auf der Welt in sich birgt.

Die Sache der Brüderlichkeit und des Friedens ist es, um deretwillen ich hier bin. Ich bin nach Kairo und hier nach Jerusalem gegangen, um zu versuchen, die kühnen, tapferen und historischen Bemühungen von Präsident Sadat und Ministerpräsident Begin zu fördern und zu demonstrieren, daß die Vereinigten Staaten von Amerika genau so entschlossen sind wie diese beiden führenden Staatsmänner, einen Frieden und eine Freundschaft von Dauer zwischen Ägypten und Israel zu schaffen und dem Krieg und der Kriegsgefahr im gesamten Gebiet des Nahen Ostens ein Ende zu setzen.

Kein Volk wünscht und verdient den Frieden mehr als das jüdische Volk. Kein Volk hat ihn so lange ersehnt, keines von ihm in so beredter Weise gesprochen und keines durch sein Ausbleiben so sehr gelitten. Von Pogrom zu Pogrom und von Krieg zu Krieg hat Israel seine Söhne und seine Töchter begraben müssen.

Gestern vormittag habe ich in Yad Vashem tiefe Trauer empfunden angesichts der furchtbaren Zeugnisse der Vergangenheit und der Schrecken dieser Blutopfer.

Das moderne Israel entstand in der Zeit, die sich unmittelbar diesem historischen Verbrechen anschloß, dessen Ungeheuerlichkeit menschliche Fassungskraft nahezu übersteigt. Ich weiß, daß Israel sich über alles verpflichtet und entschlossen fühlt, daß etwas derartiges auf Erden niemals wieder geschehen darf.

Amerika respektiert diese Entschlossenheit und teilt sie voll und ganz mit Ihnen und Amerika ist sich dessen bewußt, daß Sorge und größte Vorsicht für die Juden seit Jahrhunderten und für Israel seit seiner Unabhängigkeit eine praktische und moralische Notwendigkeit für das Überleben gewesen sind.

Und

Und dennoch haben Sie in den vergangenen Monaten gewaltige Opfer gebracht und große Risiken für den Frieden auf sich genommen. Diese gläubige Hingabe an den Frieden, wie sie in Jerusalem und Kairo hervortrat, hat Männern und Frauen überall auf der Welt ein erneutes Gefühl der Hoffnung gegeben, daß menschliche Vernunft, guter Wille und Glaube erfolgreich sein und die Barrieren zwischen Völkern niederreißen können, die zu unsern Lebzeiten nur den Krieg gekannt haben.

Wie Ministerpräsident Begin nach dem Gipfeltreffen in Camp David sagte, zeigten die erzielten Übereinkommen, daß jedes Problem gelöst werden kann, wenn nur etwas - und er wiederholte "etwas" - Weisheit da ist. Das sind wahre und zugleich beruhigende Worte. Ich weiß aus meiner intensiven persönlichen Beteiligung an diesen Verhandlungen, daß Präsident Sadat und Ministerpräsident Begin niemals an ihrem oft zum Ausdruck gebrachten unbedingten Eintreten für den Frieden irre geworden sind.

Präsident Sadat sagte in Kairo, daß nach seinem Willen nichts dem von uns gemeinsam verfolgten Ziel in den Weg treten soll, einen Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten zum Abschluß zu bringen und dies zu einem lebendigen Zeugnis der Freundschaft zwischen den beiden benachbarten Staaten zu machen.

Ich glaube ihm und ich weiß in meinem Herzen, daß Ministerpräsident Begin und die israelische Regierung mit nicht weniger Hingabe dem gleichen edlen Ziel verschrieben sind.

Aber wir sind unserer Herausforderung noch nicht voll gerecht geworden. Trotz unserer unermüdlichen Anstrengungen, trotz des außerordentlichen Fortschritts der letzten sechs Monate sind wir noch immer nicht am Ziel.

Für uns alle besteht nun die ernste Aufgabe und Pflicht, noch einmal all unsere Energien und all unsere Vorstellungskraft aufzubieten, um die Tragödie eines Versagens zu bedenken und andererseits das berechtigte Frohlocken, wenn wir den Frieden bringen.

Die

Die Unterstützung durch die Mitglieder der Knesset wird bei dieser Bemühung natürlich von entscheidender Bedeutung sein. Unser Weitblick muß so groß wie unser Ziel sein. Weisheit und Mut werden von uns allen gefordert - und genauso praktischer Sinn und Realismus.

Wir dürfen diesen entscheidenden Augenblick nicht preisgeben, wir müssen beten, als hinge alles von Gott ab, und wir müssen handeln, als hinge alles von uns selbst ab.

Was für einen Frieden erstreben wir? Spinoza sagte, Frieden sei nicht das bloße Schweigen der Waffen, sondern er sei eine Tugend, ein Geisteszustand, die Fähigkeit zum Wohltun, zum Vertrauen und zur Gerechtigkeit.

Auch Amerika teilt diese Vision und wird Israel zur Seite stehen, um sicherzugehen, daß sich diese Vision erfüllt. Den lebendigen Beweis für diese tiefe Friedenssehnsucht sah ich in Ägypten bei dem ägyptischen Volk, bei Millionen von ihnen. Aber wie Sie sind sie besorgt wegen der Ungewißheiten dieses ersten entscheidenden Stadiums bei der umfassenden Aufgabe, aus den Schwertern im Nahen Osten Pflugscharen zu schmieden. Wie Sie hoffen sie, die Feindschaft für immer zu verbannen, die zwischen den Nachbarn, den Nachbarn seit eh und jeh, Israel und Ägypten bestanden hat.

Meine Freunde, aus meiner eigenen Erfahrung als Präsident der Vereinigten Staaten verstehe ich nur zu gut, daß historische Entscheidungen selten leicht und selten ohne Schmerzen zu treffen sind. Benjamin Franklin, der den Friedensvertrag zwischen England und Amerika nach unserem eigenen Unabhängigkeitskrieg aushandelte, sagte, daß er keinen Friedensabschluß kenne - und sei es der vorteilhafteste - den man nicht als unangemessen gerügt habe.

Während des Friedensprozesses haben beide, Israel und Ägypten eingesehen, daß kein Friedensvertrag jedes Ziel beider Nationen einschließen kann. Was ein Vertrag aber leisten kann, was er weitaus besser als der zerbrechliche status quo und unendlich viel besser als die tückischen Spannungen leisten kann, die entstehen würden, wenn wir mit unseren Anstrengungen weiterhin nicht von

von der Stelle kommen oder gar scheitern, das ist die lebenswichtigen Interessen sowohl Israels als auch Ägyptens zu schützen und die Möglichkeiten für einen Frieden für alle Staaten und alle Völker dieses heimgesuchten Gebietes zu eröffnen.

Zweifel ist der Stoff, aus dem große Entscheidungen gemacht werden, aber das gilt auch für Träume. Wir stehen heute unmittelbar an der Schwelle, um Israels ewigen Traum von Frieden Wirklichkeit werden zu lassen. Ich will nicht so tun, als ob diese Wirklichkeit frei von jeder weiteren Herausforderung sein werde. Das wird nicht der Fall sein. Und das jüdische Volk weiß besser als jedes andere, daß das Leben selten leicht ist.

Aber wir müssen diesen Anfang machen. Wir müssen diese kostbare Gelegenheit ergreifen.

Vor 57 Jahren hat sich der Kongreß der Vereinigten Staaten von Amerika der Schaffung eines jüdischen Heimatlandes verschrieben. Dann hat 26 Jahre später Präsident Harry S. Truman den neuen Staat Israel anerkannt, nur elf Minuten nachdem Ihre Nation geboren war. Sieben Präsidenten haben daran geglaubt und gezeigt, daß die Beziehung Amerikas zu Israel mehr ist als nur eine besondere Beziehung. Es handelte und es handelt sich um eine einmalige Beziehung. Und es handelt sich um eine Beziehung, die unzerstörbar ist, weil sie in dem Gewissen und der Moral und in der Religion und den Überzeugungen des amerikanischen Volkes selbst verwurzelt ist.

Lassen Sie mich wiederholen, was ich im vorigen Jahr auf dem Rasen des Weißen Hauses zu Ministerpräsident Begin am Jahrestag der Gründung des modernen Staates Israel gesagt habe, und ich zitiere: "Dreißig Jahre lang sind wir an der Seite der stolzen und unabhängigen Nation Israel gestanden. Ich kann als Präsident der Vereinigten Staaten ohne jede Einschränkung sagen, daß wir das auch weiterhin tun werden, nicht nur weitere dreißig Jahre, sondern für immer."

Wir

Wir sind uns der Vorteile dieser Partnerschaft für die Vereinigten Staaten bewußt. Sie wissen, daß Amerika zutiefst den Frieden zwischen Israel und Ägypten wünscht, und daß wir alles tun werden, um den Frieden zu ermöglichen.

Die Völker der beiden Länder sind heute zum Frieden bereit. Die Führer haben noch nicht unter Beweis gestellt, daß wir genügend zum Frieden bereit sind, um etwas zu riskieren. Wir dürfen nicht nachlassen. Aber mit oder ohne Friedensvertrag, die Vereinigten Staaten werden immer an der Seite Israels stehen.

Wenn wir hier in dieser Halle der Freiheit zusammenkommen, dann erinnert uns das daran, daß wir mehr als durch alles andere durch bestimmte gemeinsame Ideale und gemeinsame Verpflichtungen und Überzeugungen verbunden sind. Diese Knesset selbst ist ein Tempel des Grundsatzes und der Praxis der offenen Debatte. Demokratie ist ein wesentliches Element der staatlichen Existenz Israels wie auch der Vereinigten Staaten.

Sie haben unter Beweis gestellt, daß Demokratie auch in einem Land großer Vielfalt und in einer Zeit der Gefahr und der Instabilität eine stabile Regierungsform sein kann. Aber Israel und die Vereinigten Staaten wurden von Pionieren geformt. Meine Nation ist auch eine Nation der Einwanderer und Flüchtlinge, von Menschen, die sich - in beiden Ländern - aus vielen Ländern zusammengefunden haben, von Träumern, die, und ich zitiere, "durch ihrer Hände Arbeit und im Schweiß ihres Angesichts" ihre Träume in die Wirklichkeit der nationalen Existenz verwandelt haben.

Wir haben gemeinsam das Erbe der Bibel, der Anbetung Gottes, der Freiheit des einzelnen, und wir haben gemeinsam den Glauben an kooperative Anstrengungen, selbst angesichts unüberwindbar erscheinender Hindernisse.

In Ländern der Welt, in denen Regierungen diese Werte vorenthalten, blicken Millionen auf uns und erwarten, daß wir das Recht der Redefreiheit, der Pressefreiheit, das Recht auszuwandern, das Recht auf Ausdruck seiner politischen Überzeugung, das Recht auf Freizügigkeit, das Recht auf Familienzusammenführung,

Familienzusammenführung, das Recht auf einen anständigen materiellen Lebensstandard aufrechterhalten.

Das ist die Art unzerreißbarer Bande, die Israel und die Vereinigten Staaten verbinden. Das sind die Werte, die wir der ganzen Welt zu bieten haben. Unsere beiderseitige Hingabe an diese Ideale ist eine unversiegbare Quelle in unserem Streben nach Frieden.

Der Vertrag zwischen Israel und Ägypten, von dem wir hoffen, daß er Ihnen zur Billigung vorgelegt werden möge, verspricht der Eckstein eines umfassenden Friedensgebäudes für diese gesamte Region zu werden.

Wir sind uns alle darüber im klaren, daß dieses Gebäude unfertig bleiben wird, bis der Frieden so weit ausgedehnt werden kann, daß er alle Völker einschließt, die an diesem Konflikt beteiligt sind. Ich kenne und begreife durchaus die Sorgen, die Sie sich machen, wenn Sie an den gewaltigen Umfang der Probleme denken, die selbst nach dem Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Israel und Ägypten noch verbleiben werden. Und wenn die Zeit kommt, die Entscheidungen über die Lösung dieser Probleme zu treffen, dann erinnern Sie sich an das Versprechen, das ich Ihnen heute erneut gebe: Die Vereinigten Staaten werden niemals ein Abkommen oder eine Maßnahme unterstützen, das die Sicherheit Israels gefährden würde.

Wir müssen mit angemessener Vorsicht vorgehen. Darüber bin ich mir im klaren. Aber wir müssen vorgehen.

Es ist übrigens noch kaum zwei Jahre her, da wären die Schritte, die heute bereits getan worden sind, noch undenkbar gewesen. Wir wissen, daß Konfrontation die Differenzen größer erscheinen läßt. Aber der Prozeß der Verhandlung umschreibt die Differenzen, definiert die Differenzen, isoliert sie von den größeren Bereichen gemeinsamer Interessen und macht so die Klüfte, die bestehen, überbrückbarer. Den Beweis dafür haben wir in den letzten 16 Monaten erlebt.

In

In Camp David schmiedeten Ministerpräsident Begin und Präsident Sadat zwei Rahmen für das Gebäude eines umfassenden Friedens. Das Geniale dieser Leistung besteht darin, daß die Verhandlungen innerhalb dieser Rahmen unabhängig voneinander weitergehen können, ohne jedoch die offensichtliche Beziehung zwischen ihnen zu zerstören.

Sie sind darauf angelegt, sich gegenseitig zu bestärken mit all der inneren Flexibilität, die notwendig ist, um den umfassenden Frieden zu fördern, den wir alle wünschen. Beide Rahmen werden nur ausgefüllt werden, wenn andere Ihrer arabischen Nachbarn dem visionären Beispiel von Präsident Sadat folgen, wenn sie alte Animositäten hinter sich lassen und sich bereit erklären, wie Sie es wünschen, wie Sie es bereits mit Präsident Sadat getan haben, über eine ehrenhafte Beilegung der Differenzen mit Ihnen zu verhandeln.

Es ist wichtig, daß die Tür zu all den am Konflikt beteiligten Parteien offen bleibt, einschließlich der Palästinenser, mit denen Israel vor allem ein gemeinsames Interesse hat, in Frieden und in gegenseitiger Achtung zu leben.

Der Frieden im Nahen Osten, der schon immer für die Sicherheit der gesamten Region wichtig war, ist in den letzten Wochen ein noch dringlicheres Anliegen geworden.

Die Sicherheit Israels wird nicht nur davon abhängen, wie die Verhandlungen die Situation an Ihren Grenzen berühren, sondern auch davon, wie sie die Kräfte der Stabilität und der Mäßigung jenseits Ihrer Grenzen beeinflussen.

Ich bin überzeugt, daß auf lange Sicht nichts mehr zur Schaffung einer aufgeschlossenen Atmosphäre bei jenen entfernteren Kräften beitragen kann, als ein gerechter Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten.

Die Risiken des Friedens zwischen Ihnen und Ihren ägyptischen Nachbarn sind real. Aber Amerika ist bereit, jedes Risiko zu verringern und alle Risiken im Rahmen unserer Stärke und unseres Einflusses auszugleichen.

Ich

Ich bin als Vertreter des stärksten Landes der Erde nach Israel gekommen. Und ich kann Ihnen versichern, daß die Vereinigten Staaten von Amerika die Absicht haben, diese Macht im Sinne eines stabilen und friedlichen Nahen Ostens einzusetzen.

Wir haben ein zentrales Engagement in dieser Region und wir werden politisch, wirtschaftlich und militärisch engagiert bleiben. Wir werden unseren Freunden beistehen. Wir sind bereit, unsere Stärke Israel zur Seite zu stellen, wenn Sie dies wollen, um die Sicherheit und das Wohlergehen Israels zu gewährleisten.

Wir kennen die Sorgen Israels in vielen Fragen. Wir kennen Ihre Sorge um eine ausreichende Ölversorgung. Im Zusammenhang mit dem Frieden sind wir bereit, diese Versorgung zu garantieren.

Ich habe, wie Sie wissen, unsere Nation erst vor einigen Tagen in meinem eigenen Lande auf diese Verpflichtung neu verpflichtet. Wir wissen, daß sich Israel Sorgen macht, daß der Preis für den Frieden mit Ägypten eine bereits schwierige wirtschaftliche Situation noch verschärfen und noch mehr erschweren könnte, die wesentlichen Sicherheitserfordernisse Ihres Landes zu erfüllen.

Im Zusammenhang mit dem Frieden sind wir bereit, dafür zu sorgen, daß die wirtschaftlichen und militärischen Beziehungen Israels zu den Vereinigten Staaten neue, starke und bedeutsamere Dimensionen annehmen als sie bereits existieren.

Wir werden nicht nur daran arbeiten, den Frieden zu erreichen, sondern auch den Frieden zu erhalten - in der Erkenntnis, daß dies eine ständige Aufgabe unserer Zeit ist.

Wir werden uns erneut den Idealen verschreiben, die unsere Völker gemeinsam haben. Diese Ideale sind nicht nur die Quelle unserer Stärke, sondern auch unserer Selbstachtung als Nationen, als Führer und als einzelne.

Ich

Ich stehe heute hier um zu bekräftigen, daß die Vereinigten Staaten immer die beiderseitigen Vorteile der Stärke und der Sicherheit Israels anerkennen, schätzen und achten werden. Und ich stehe hier, um meine tiefempfundene und leidenschaftliche Hoffnung zum Ausdruck zu bringen, daß wir erfolgreich zusammenarbeiten werden, um diesen Frieden zustande zu bringen.

Der Midrasch (die jüdische Auslegung des Alten Testaments) sagt uns, und ich zitiere: "Frieden ist das Strohband, das die Garbe der Wohltaten bindet." Aber das Strohband ist, wie wir wissen, empfindlich und leicht zu zerreißen.

Laßt uns zu Gott beten, daß er unsere Hand lenke. Millionen von Männern, Frauen und Kindern in Israel und Ägypten und darüber hinaus in dieser Generation und in kommenden Generationen verlassen sich auf unser Können und verlassen sich auf unseren Glauben.

Lassen Sie mich mit den Worten eines Sabbath-Gebetes sagen: "Möge der, der Frieden in den Höhen des Himmels regieren läßt, den Frieden auf uns herabkommen lassen, auf ganz Israel und auf die ganze Welt."

+ + + + +

10

14. März 1979

### ERKLÄRUNG CARTERS VOR SEINEM ABFLUG AUS ISRAEL

- Wortlaut -

TEL AVIV - (AD) - Vor seinem Abflug aus Israel hat Präsident Carter am 13. März 1979 eine Erklärung abgegeben, die folgenden Wortlaut hat:

Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, Freunde,

wenn wir jetzt nach Kairo fliegen und von dort in mein eigenes Land zurück, möchte ich Ihnen im Namen meiner Frau Rosalynn, in meinem eigenen Namen sowie im Namen der gesamten amerikanischen Delegation unseren Dank für die Gastfreundschaft der Regierung Israels und des israelischen Volkes sowie für Ihre Freundlichkeit aussprechen.

Ich kam hierher im Dienste einer Sache, die uns alle verbindet und die Israel, Ägypten und die Vereinigten Staaten von Amerika vereint: in der heiligen Sache des Friedens. Wir haben während der letzten drei Tage über diese Sache gesprochen und diskutiert. Wir sprachen als Freunde miteinander, und unsere Gespräche wurden durch die Offenheit, die Ehrlichkeit

Ehrlichkeit und den gegenseitigen Respekt und die beiderseitige Sorge charakterisiert, die von einer wahren Freundschaft verlangt werden.

Wir haben uns in unseren Gesprächen auf die Meinungsverschiedenheiten konzentriert, die im Prozess des Friedens immer noch zwischen Ägypten und Israel vorhanden sind - Meinungsverschiedenheiten, die jetzt im Vergleich zu den weitaus größeren Gebieten der Übereinkunft sehr klein sind.

Es wurden gute Fortschritte erzielt. Es bestehen jetzt weniger Meinungsverschiedenheiten als vor meiner Ankunft, und die Differenzen, die immer noch verbleiben, sind wesentlich eingeengt worden.

Gestern abend fanden weitere intensive Gespräche zwischen den Mitgliedern des israelischen Kabinetts und der Delegation der Vereinigten Staaten über die zwei oder drei schwierigsten Fragen statt, und heute vormittag - aufbauend auf diesen Gesprächen - konnten Ministerpräsident Begin und ich weitere wesentliche Fortschritte erzielen.

Ich fliege jetzt nach Kairo, um mit Präsident Sadat die hier geführten Gespräche sowie den Fortschritt zu erörtern, den wir gemeinsam erzielen konnten.

Wenn ich jetzt abreise, so möchte ich noch einmal wiederholen, was ich gestern in der Knesset erklärt habe. Die Freundschaft zwischen Amerika und Israel ist mehr als stark. Sie ist unzerstörbar.

In den letzten drei Tagen war ich zutiefst beeindruckt von den ungewöhnlichen Zeugnissen des Glaubens und Ausharrens angesichts der Not, wie sich Israel in seiner Geschichte darstellt.

Präsident Sadat, Ministerpräsident Begin und ich sind weiterhin

weiterhin entschlossen, alles uns zur Verfügung Stehende einzusetzen,  
um die Friedensverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen.  
Wir werden es schaffen.

Ich danke Ihnen sehr.

+ + + + +

ERKLÄRUNG CARTERS VOR DEM ABFLUG AUS KAIRO  
- Wortlaut -

KAIRO - (AD) - Präsident Carter hat am 13. März 1979 auf dem Flughafen von Kairo nach einem längeren Gespräch mit Präsident Sadat kurz vor seinem Abflug nach Washington folgende Erklärung abgegeben:

Ich habe eine Erklärung abzugeben, die ich für außerordentlich wichtig halte. Ich habe Präsident Sadat soeben einen umfassenden Bericht über meine Gespräche in Israel gegeben.

Während dieses Besuchs haben die Vereinigten Staaten Vorschläge zur Lösung einer Reihe noch offenstehender Probleme unterbreitet - Vorschläge, die von Ministerpräsident Begin und seinem Kabinett angenommen wurden.

Auch Präsident Sadat hat diese Vorschläge nun angenommen.

Auf der Grundlage der Gespräche in Ägypten und Israel habe ich ferner Präsident Sadat und Ministerpräsident Begin Vorschläge der Vereinigten

Vereinigten Staaten für eine Lösung der noch wenigen verbleibenden Probleme vorgelegt.

Heute früh hat Ministerpräsident Begin sich einverstanden erklärt, diese Vorschläge seinem Kabinett zur Erörterung vorzulegen. Das wird so bald wie möglich geschehen.

Präsident Sadat hat all diese noch verbleibenden Probleme sorgfältig geprüft und hat dieselben Vorschläge akzeptiert.

Ich habe soeben Ministerpräsident Begin telefonisch von der Annahme der Vorschläge durch Präsident Sadat unterrichtet.

Ich bin überzeugt, daß wir jetzt all die Hauptkomponenten des Friedensvertrages zwischen Israel und Ägypten definiert haben, der ein Eckpfeiler einer umfassenden Friedenslösung für den Nahen Osten sein wird.

+++++

10

14. März 1979

ERKLÄRUNG PRÄSIDENT CARTERS BEI SEINER RÜCKKEHR NACH WASHINGTON  
- Wortlaut -

WASHINGTON - (AD) - Präsident Jimmy Carter hat zum Abschluß seiner Nahost-Friedensmission vom 7. bis 14. März 1979 nach seiner Rückkehr auf dem Luftwaffenstützpunkt kurz nach Mitternacht (13. auf 14. März Ortszeit; 0630 Uhr 14. März MEZ) die Hoffnung ausgesprochen, daß der Grundstein zu einer umfassenden Friedensregelung gelegt sei. Er hat an die führenden Politiker in aller Welt appelliert, Ägypten und Israel in ihren Friedensanstrengungen zu unterstützen.

Die Erklärung des Präsidenten hat folgenden Wortlaut:

Ich danke für den Empfang. Ich möchte Außenminister Vance bitten, hier neben mich auf das Podium zu kommen.

Vizepräsident Mondale, Sprecher O'Neill, Senator Bird, Mitglieder des Kongresses - die Sie in einer so zahlreichen Gruppe hier sind - Mitglieder meines Kabinetts, Freunde und Mitbürger,

Sie sehen

Sie sehen einen müden aber dankbaren Mann.

Alle, die wir diese Reise unternommen haben, schätzen die Gelegenheit, die wir hatten, etwas im Dienste des Friedens zu tun. Jetzt ist die Reise zu Ende, und wir sind glücklich, wieder daheim in unserem eigenen Lande, unseren geliebten Vereinigten Staaten von Amerika, zu sein.

Es ist schön, so viele vertraute und willkommene Gesichter zu sehen, und ich möchte Ihnen danken, daß Sie mitten in der Nacht hierher gekommen sind, um uns zu begrüßen und uns einen der besten Empfänge zu bereiten, die ich je erlebt habe. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen.

Wie Sie wissen, sind wir nicht nach Ägypten und Israel gegangen, um etwas zu bestätigen, was bereits als garantiertes Ergebnis feststand. Wir gingen dorthin, um unseren Einfluß und unsere guten Dienste geltend zu machen, um den Führern jener beiden großen Nationen zu helfen, entscheidende Schritte zu dem Frieden zu tun, der von den von ihnen vertretenen Völkern so heiß ersehnt wird.

Es waren Risiken damit verbunden - viele Leute haben mich auf sie hingewiesen - politische Risiken für mich als Präsidenten und damit vielleicht sogar ein Risiko für das Prestige der Vereinigten Staaten. Glücklicherweise brachte unsere Arbeit ein glückliches Ergebnis. Aber ich möchte unterstreichen, daß die Sache auch ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Reise der Mühe wert gewesen wäre. Das Risiko eines Fehlschlages sollte uns niemals von dem Streben nach einem Ziel abhalten, das es wert ist, und kein Ziel ist höher als das eines echten Friedens. Im Kriege setzen wir unser Leben selbstverständlich aufs Spiel, und wir dürfen bei dem Streben nach Frieden nicht weniger wagemutig, nicht weniger standhaft sein.

Seit über 30 Jahren befanden sich die ägyptische und die israelische

israelische Nation - die immer Nachbarn gewesen sind und immer Nachbarn bleiben werden - in einem ständigen Stadium der Feindseligkeit. Diese Feindseligkeit hat sich vier Mal in einem Krieg entladen, und jeder dieser Kriege hat Leid und Schmerz, den Verlust von Leben, erneute Furcht und erneuten Haß und große Gefahren für die gesamte Region und darüber hinaus für die Welt mit sich gebracht. Aber in den letzten 16 Monaten hat sich endlich der Weg zum Frieden eröffnet. Als ich mich zu dieser Reise entschied, schienen die Friedensverhandlungen - wie Sie wissen - auf einem toten Punkt angekommen zu sein. Nach vielstündigen Gesprächen in Ägypten und Israel wurden Vorschläge zur Beilegung aller noch offestehender Fragen ausgearbeitet.

Alle diese Fragen, bis auf zwei, sind mit Ministerpräsident Begin und dem israelischen Kabinett bereinigt. In weniger als drei Stunden, von jetzt an gerechnet, wird der Ministerpräsident die verbleibenden Vorschläge dem israelischen Kabinett zur Behandlung vorlegen. Ich habe Anweisung gegeben, mich zu wecken, wenn die Nachrichten gut sind - und ich bin überzeugt, daß sie gut sein werden.

Wie Sie wissen, hat Präsident Sadat bereits alle Vorschläge akzeptiert.

Wir haben also jetzt die wichtigen Komponenten eines Friedensvertrages zwischen dem größten und mächtigsten arabischen Land - Ägypten - und seinem Nachbarn und früheren Gegner - Israel - definiert. Es mag hitzige innenpolitische Debatten geben, bevor dieser Prozess abgeschlossen ist, aber der daraus entstehende Vertrag kann der Eckpfeiler einer umfassenden Lösung sein, einer Lösung, die allen Völkern, die unter dem lang andauernden Konflikt im Nahen Osten gelitten haben, die Segnungen des Friedens bringen kann.

Die Führer Ägyptens und Israels wagen es heute, den Automatismus von Bitterkeit und Krieg zu durchbrechen. Sie folgen dem Rat des Bibel-

Bibelspruches: "Wenn jemand's Wege dem Herrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden." Indem sie den Frieden wählen, machen sich Präsident Sadat und Ministerpräsident Begin zu einer Reise ins Unge- wisse auf, aber sie wissen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika an ihrer Seite stehen werden, wenn sie damit beginnen, den Frieden zu einer lebendigen Wirklichkeit für ihre eigenen Völker werden zu lassen.

Ich bin dankbar, daß die Freundschaft zwischen ihren Ländern, beiden Ländern, und den Vereinigten Staaten jetzt noch stärker werden wird, da selbst unsere beiden Freunde miteinander befreundet sind. Durch private Botschaften und öffentliche Erklärungen - viele dieser Botschaften wurden von der Air Force One (dem Flugzeug des Präsidenten) auf der Rückreise von Ägypten ausgesandt - appelliere ich an alle anderen Führer der Welt, das zu unterstützen, was Ägypten und Israel getan haben, denn es bietet Hoffnung für alle, die den Frieden überall auf der Welt lieben.

Meine Freunde, lassen Sie mich Ihnen erneut danken, daß Sie zu unserer Begrüßung gekommen sind. Ich glaube, Gott hat unsere Gebete erhört.

+ + + + +